

**Dank- und Festgottesdienst
zum 60. Geburtstag von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz
im Dom zu Klagenfurt am 15. Juni 2012**

Festpredigt von P. Antonio Sagardoy OCD

Sehr geehrte Festgemeinde,
lieber Herr Bischof!

Als Menschen des Glaubens tauchen in uns Gedanken der Dankbarkeit auf, sowohl Gott als auch bestimmten Menschen gegenüber, die in diesen 60 Jahren uns zur Seite gestanden sind. 60 Jahre sind ein Anlass auf der einen Seite zurückzuschauen, auf der anderen aber den Blick nach vorne zu richten.

In deiner Einladung, lieber Bischof Alois, hast du zum Ausdruck gebracht, dass es deine Absicht und dein Wunsch ist, Gott zu danken.

Wir denken an Erfahrungen mit Gott in den vergangenen Jahren und wollen Ihm danken für seine Huld und Treue. Danken hängt doch zusammen mit Denken: Der Hl Thomas von Aquin unterstreicht drei Schritte: ut reconoscat, ut gratias agat, ut retribuat ...

Wir sollen die empfangene Gabe anerkennen und hoch schätzen, es ist wichtig den Dank zum Ausdruck zu bringen und darüber hinaus etwas tun als Zeichen der Dankbarkeit. Dies ist genau der Rahmen, in dem wir diesen Dankgottesdienst feiern.

Wir wollen dir, lieber Bischof, helfen Gott zu danken für sein Wohlwollen dir gegenüber und für die Aufgaben und Dienste, die er dir anvertraut hat;

Wir wollen dir helfen Gott zu danken,

Für seine Wege mit dir. Sowohl für Schritte des Erfolgs als auch für Engpässe im Leben. Dunkelheit und Engpässe sind manchmal therapeutische Maßnahmen, die Gott verwendet um uns zu heilen ... wir begreifen es aber nicht. Hoffnungen, die in Erfüllung gehen, machen unseren Alltag schön und geben uns Kraft manches im Kauf zu nehmen. Engpässe, die uns herausfordern und uns manchmal in der Dunkelheit wandern lassen, läutern uns und machen uns durchsichtig.

Wir brauchen Licht und Schatten in uns, dies macht uns menschlich ...

Lieber Bischof Alois: Mit 60 können wir von Reife, Ausgeglichenheit und Weite des Herzens sprechen, die aus einem Leben an der Hand Gottes gewachsen sind.

Für diese Jahre – für all das was geschah als Aktion Gottes und deine Reaktion - wollen wir dem Herrn danken.

Wenn wir nach vorne schauen, denken wir an Schritte des Aufbaus und an Schritte der Vollendung. Der Geist des Herrn lässt in uns manche Pläne und Hoffnungen reifen, die wichtig sind ... doch in der heutigen Situation sind wir aufgefordert zwischen wichtig und wesentlich zu unterscheiden: das Wesentliche darf nicht zu kurz kommen.

Als Hilfe dieses Wesentlichen vor Augen zu haben, möchte ich Dir ein Wort des Hl Johannes vom Kreuz mitgeben: *Am Abend des Lebens werden wir nach der Liebe gefragt.*

Wenn es auf das Wesentliche ankommt, wenn wir eine Antwort auf unser Leben geben müssen, dann werden wir nicht nach Titeln, Reisen, Ämtern oder Aktionen, sondern nach **der Liebe** gefragt.

Liebe kann sich aber auf vielerlei Weisen zeigen -
als Erbarmen mit dem Versager, als Aufmunterung für den Traurigen,
als Hilfe für den Bedürftigen,
Liebe kann bedeuten die Augen zudrücken, warten können ...
sie kann aber genauso bedeuten zupacken, Schritte unternehmen, nicht länger zuschauen.

Das Amt, die Leitungsaufgabe, der soziale Aufstieg, Karriere, sind wie das Gefäß, in dem die LIEBE wachsen und sich entfalten kann.

Das Gefäß ist von Bedeutung, steht aber im Dienste der Liebe. Nach den Worten des Johannes vom Kreuz wird Gott nicht primär nach der Größe oder Schönheit der Gefäße fragen, sondern die Liebe suchen, die wir in irdenen Gefäßen tragen.

Gott wird uns nicht primär fragen welche Pläne oder welche Werke uns gelungen bzw. nicht gelungen sind, sondern **wie viel Liebe** wir dadurch in Bewegung gesetzt haben – durch unsere Erfolge und durch unsere Misserfolge; entscheidend sind nicht die Theorien, Traditionen oder Gebräuche, die wir vertreten, sondern **die Liebe, die** wir dadurch zum Ausdruck bringen.

Gott wird uns nicht fragen, wie viel wir gebetet oder wie viel wir gefastet haben, sondern ob wir mit unserem Gebeten und mit unseren Fasten die Liebe verwirklicht haben.

Wenn ich die Worte des Hl Johannes vom Kreuz richtig verstehe, dann denke ich, dass Gott uns nicht fragen wird, ob wir zu den Konservativen oder Progressiven gehören, - übrigens ich möchte Dich nicht in irgend eine Richtung schieben – er wird uns fragen, ob wir die Liebe zu Gott und zu den Menschen verwirklichen, indem wir **aus Liebe zu Ihm** (und nicht aus anderen Gründen) den Glauben mit diesen oder jenen Akzenten leben.

Viele Gedanken könnte ich ergänzen, will aber meine Worte nicht in die Länge ziehen.
Was uns manchmal so erstrebenswert vorkommt,
was wir erreichen wollen, kostet was es kostet,
was Ziel unserer Bemühungen ist, wird eines Tages von der Warte der Liebe geprüft und bewertet ...

Mit den Augen der Liebe gesehen, verliert alles andere zwar nicht den Sinn, bekommt aber eine ganz andere Bedeutung ... je nachdem, ob es eine Stufe zum Wesentlichen oder eine Ablenkung vom Wesentlichen war.

All unsere Schritte könnten für uns Möglichkeit sein Liebe zu verwirklichen.

Teresa von Avila schreibt am Ende der Seelenburg: Gott schaut nicht so sehr auf die Größe der Werke, die wir verrichten, sondern auf die Liebe, mit der wir sie verrichten. So wünsche ich, lieber Bischof Alois, dass Du in deiner Aufgabe als Bischof die Liebe sichtbar machst, mit der Gott uns Menschen liebt.

Ich wünsche Dir, dass Du in deiner Aufgabe als Hirte sowohl die Werte des Evangeliums als auch einen liebevollen und guten Gott sichtbar machst, zu dem die Menschen volles Vertrauen gewinnen.